

Studieren im Ausland – Erfahrungen

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen - 0111 Erziehungswissenschaften

Studium an der JGU	MA: Erziehungswissenschaften – Pädagogik des Kindes- und Jugendalters
Gastuniversität im Ausland	Universitat de Valencia
Aufenthaltszeitraum	September 2024 – Januar 2025

Vorbereitung und erste Schritte

Vor meiner Abreise habe ich an den Infoveranstaltungen teilgenommen und konnte im Vorfeld bereits einige Fragen direkt mit Arzum klären. Eine Studierende der JGU hat eine WhatsApp-Gruppe, für alle die nach Valencia gegangen sind, erstellt. So konnten wir uns schon vorab vernetzen und austauschen.

Darüber hinaus habe ich mit ehemaligen Erasmus-Studierenden gesprochen, die entweder bereits in Valencia waren oder generell schon Erasmus-Erfahrung hatten.

Während der Organisation des Aufenthalts bekommt man ziemlich viele E-Mails. Mir hat es sehr geholfen, die Mails thematisch in Ordner zu sortieren und alle wichtigen Dokumente von Anfang an übersichtlich zu verwalten.

Ich hatte außerdem einen Erasmus-Buddy, das war eine tolle Möglichkeit, direkt jemanden vor Ort zu haben. Wichtig zu wissen: Man muss sich aktiv dafür anmelden. Die Infos gibt es auf der Homepage von Valencia und dann muss man da nur eine kurze Mail hinschicken.

Studium an der Gastuniversität

Ich habe zwei Kurse an der Universität belegt sowie einen zusätzlichen Sprachkurs am Sprachzentrum. Die Kurse an der Universität und am Sprachzentrum sind organisatorisch getrennt, aber für den Sprachkurs bekommt man trotzdem ECTS-Credits angerechnet, was sehr praktisch ist.

Ein Kurs fand in der Regel zweimal pro Woche statt. Alle Lehrveranstaltungen wurden ausschließlich auf Spanisch gehalten, was für mich eine große Herausforderung war. Anfangs fiel es mir deshalb schwer, dem Unterricht zu folgen, und ich hätte mich gern aktiver eingebracht, habe mich aber aufgrund der Sprachbarriere oft nicht getraut.

Eine offizielle Anwesenheitspflicht gab es zwar nicht, aber es wurde schon darauf geachtet, dass man regelmäßig erscheint. Das Studiensystem unterscheidet sich deutlich vom deutschen: Während des Semesters mussten wir fast wöchentlich Aufgaben einreichen – von kleineren Übungen bis hin zu umfangreicheren Hausarbeiten oder Portfolios. Diese zählten bereits 50 % der Gesamtnote. Die restlichen 50 % machte die Abschlussklausur aus. Allerdings galt: Wer die Klausur nicht bestand, konnte den Kurs insgesamt nicht bestehen – unabhängig davon, wie gut die Leistungen während des Semesters waren.

Alle Abgaben und Prüfungen waren auf Spanisch. In der letzten Woche des Semesters standen außerdem Präsentationen an. Auch wenn die Sprachhürde groß war, waren meine Mitstudierenden sehr unterstützend – ebenso wie einer meiner Dozenten, was mir viel geholfen hat. Eine Dozentin war leider nicht immer so empathisch den Erasmus-Studis gegenüber.

Die Koordinatorinnen in der Fakultät sind unfassbar freundlich, hilfsbereit und engagiert. Zwar musste man manchmal etwas auf eine Antwort warten, aber insgesamt wurde sich bemüht, bei Anliegen schnell zu helfen.

Der Sprachkurs am Sprachenzentrum war sehr gut organisiert und hat mir sprachlich enorm weitergeholfen – mein Spanisch hat sich während des Semesters deutlich verbessert. Allerdings muss man für diesen Kurs zahlen.

Unterkunft und Wohnen

Ich hab so ca. zwei bis drei Monate vor dem Erasmus angefangen, nach einer Wohnung zu suchen. Es gibt verschiedene Anlaufstellen: Facebook- und WhatsApp-Gruppen, Idealista, Erasmuslife usw. Ich hab mein WG-Zimmer über eine WhatsApp-Gruppe gefunden.

Die WG war mit zwei anderen Mädels und echt gut ausgestattet. Sie lag im Viertel Cabanyal, ganz nah am Strand. Die Gegend mochte ich total gern – war schön ruhig, gut mit dem Bus angebunden, ein Supermarkt war direkt in der Nähe, und jeden Donnerstag war direkt vor meiner Haustür ein riesiger Flohmarkt (den kann ich sehr empfehlen)

Andere Viertel, die auch beliebt sind: Ayora – liegt so zwischen Uni und Strand – oder Ruzafa, das ist zentraler und sehr lebendig, aber ein Stück weiter weg von der Uni.

Ein paar Freundinnen von mir hatten ein Zimmer über Erasmuslife – das war eher nicht so toll. Die Matratzen waren dreckig, es gab Kommunikationsprobleme mit dem Vermieter, und die Miete musste bar gezahlt werden – also eher nicht zu empfehlen.

Worauf man auf jeden Fall achten sollte: Irgendeine Art von Heizung oder was zum Wärmen! Klar, Spanien ist wärmer als Deutschland, aber so ab Dezember bis März kann's in der Wohnung echt kalt werden.

Alltag und Freizeit

Valencia ist einfach eine wundervolle Stadt – weil's irgendwie von allem was gibt. Du hast den Strand direkt da, super viele Cafés und Bars, coole Museen und ein schönes Stadtzentrum. Es wird nie langweilig.

Was Ausflüge angeht, kann ich Trips mit Erasmuslife empfehlen – die waren meist gut organisiert. Aber auch HappyErasmus oder ValenciaLanguageExchange bieten einiges an. Auf deren Instagram-Seiten oder über Quetalvalencia sieht man eigentlich immer, was in den nächsten Tagen oder Wochen so geht – von Partys bis zu Tagestrips, Restaurantempfehlungen ist da alles dabei.

Um ehrlich zu sein, hatte ich keinen festen Alltag oder eine richtige Routine. Jeder Tag war anders – aber genau das fand ich eigentlich auch ganz schön.

Interkulturelle Erfahrungen

Ich habe super viele Leute aus ganz unterschiedlichen Ländern kennengelernt – das war echt schön, sich so auszutauschen und voneinander zu lernen. Am meisten Kontakt hatte ich aber eher zu anderen Erasmus-Studis als zu Einheimischen. Das lag wahrscheinlich auch daran, dass man sich über Veranstaltungen, Uni oder Sprachkurse ständig begegnet ist.

Eine meiner Mitbewohnerinnen kam aus Valencia, was richtig cool war. Sie hat uns öfter mal mitgenommen, uns Leute vorgestellt und auch mit uns Spanisch gesprochen.

Fazit

Ich hätte echt nicht gedacht, dass mein Erasmus so schön wird. Klar, es gab Höhen und Tiefen – vor allem die 1,5 Monate mit Online-Uni wegen der Flutkatastrophe waren nicht gerade easy. Aber trotzdem: Es hat sich absolut gelohnt.

Egal, wie nervig und bürokratisch der Papierkram davor und danach war. Egal, wie herausfordernd manche Situationen unterwegs waren. Ich würde es genauso wieder machen – jedes einzelne Mal. Valencia ist einfach ein top Ort für ein Auslandssemester, vor allem wenn man Strandnähe und Stadtleben kombinieren will.

Es war richtig gut, mal aus der eigenen Komfortzone rauszukommen, neue Leute kennenzulernen, Freundschaften zu schließen, sich selbst besser kennenzulernen, zu sehen wie Uni in einem anderen Land funktioniert und generell in eine neue Sprache und Kultur einzutauchen. Ich bin super dankbar für alles, was ich in der Zeit erleben durfte.

Wenn du interessierten Studierenden einen Tipp/eine Empfehlung geben könntest, was wäre es?

Mach langsam.

Man hört vorher so oft „Erasmus ist die beste Zeit deines Lebens“, „Du wirst Freunde fürs Leben finden“ und so weiter. Diese Erwartungen haben mich am Anfang ziemlich unter Druck gesetzt. Ich dachte, ich müsste an jeder Veranstaltung teilnehmen, super schnell Anschluss finden und ständig unterwegs sein. Vor allem diese ganzen WhatsApp-Gruppen – gefühlt tausend Leute, die gleichzeitig schreiben – haben mich irgendwann so genervt.

Bleib du selbst. Probier neue Sachen aus, geh offen auf Leute zu – aber verstell dich nicht. Es ist dein Auslandssemester, also gestalte es so, wie es sich für dich gut anfühlt.